

Das Politische Samstagsgebet...

...entstand als Münchner Reaktion auf den Weltwirtschaftsgipfel im Herbst 1999.

Alle zwei Monate treffen wir uns an einem Samstag 18 Uhr zu einem brisanten Thema, reihum in verschiedenen Kirchen Münchens. Meist gestalten VertreterInnen einer der Bürgergruppen den inhaltlichen Teil.

Das Politische Samstagsgebet erinnert an das Politische Nachtgebet von Dorothee Sölle, an die christliche Basisbewegung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, den feministischen Aufbruch und die Wiederentdeckung weiblicher und partnerschaftlicher Spiritualität durch Männer und Frauen und an die Montagsgebete, die in der DDR die Menschen für eine friedliche Revolution versammelten.

Die aus Feiern, Meditation und Gesang erwachsende Kraft unterstützt und inspiriert unser Erkennen und Handeln.

An der Tradition gelebter Religion anknüpfend, entsteht ein weltanschaulich offenes neues Forum des Umdenkens und Vorwärtsgehens.

„VOR UNSEREN AUGEN ENTSTEHEN HEUTE IM ZUGE VON DEREGULIERUNG UND GLOBALISIERUNG DER WIRTSCHAFT NEUE FORMEN DER SKLAVEREI. HEUTE SIND DIE SCHLIMMSTEN VERLETZUNGEN DER MENSCHENRECHTE DIE FOLGEN DER WELTWIRTSCHAFT. SCHRANKENLOSER WELTHANDEL IST DER NEUE GÖTZE, DER UNS BEHERRSCHT!“ Dorothee Sölle

**V.I.S.D.P.: INGE AMMON, JÄGERSTR. 24, 82256 FFB.
TEL./FAX 08141/27947**

Die Feigheit stellt die Frage: Ist es sicher?
Die Berechnung stellt die Frage:
Ist es politisch?

Die Eitelkeit stellt die Frage:
Ist es populär?

Aber die Gewissen stellt die Frage:
Ist es richtig?

Und es kommt die Zeit, in der man eine Position einnehmen muss, die wider sicher, noch populär ist - aber man muss sie einnehmen, weil sie richtig ist. Martin Luther King

Beteiligte Gruppen:

Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der Ev.-luth. Kirche (afa) – ATD Vierte Welt, Gruppe München – Bürger gegen Atomreaktor Garching – Bund Naturschutz – Christen für Gerechte Wirtschaftsordnung CGW – Deutsche Friedensgesellschaft/ Vereinigte Kriegsdienstgegnerinnen und Kriegsdienstgegner – Eine Welt Haus – E.F. Schumacher Gesellschaft – Equilibrismus e.V. – Forum Ziviler Friedensdienst – Franz-Moll-Stiftung für die kommenden Generationen – Friedensinitiative Christen in der Region München – Gen-ethisches Netzwerk e.V. – GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft - Greenpeace, Gruppe München – Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit – Kein Patent auf Leben – M.A.I.-Frauen – Münchner Friedensbündnis – Mütter gegen Atomkraft – Nord-Süd Forum – Ökumenisches Netz Bayern – Pax Christi München – Refugio München

Anschrift für das Projekt „
Münchner 'Sicherheitskonferenz' verändern:
c/o Klaus Mittlmeier,
Amselstr. 5, 855799 Neubiberg
Tel.: 089 / 660 901 38

Nächstes Politisches Samstagsgebet:

Thema: EU als Supermacht?

Stellt der EU-Verfassungsentwurf die Weichen

Samstag, 29. Jan. um 18.00 Uhr

Ort: KHG Leopoldstr. 11 U 3/6 Giselastr.

Das politische Samstagsgebet

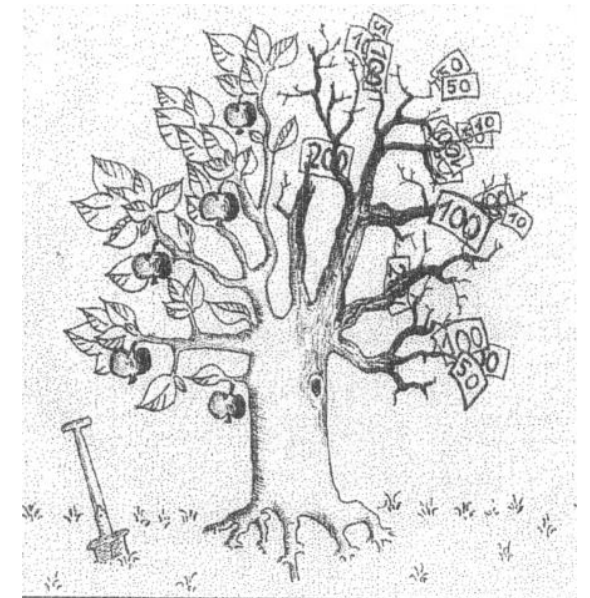
Reihe:

WIRTSCHAFTEN FÜR DAS LEBEN - GEGEN DEN AUSVERKAUF
DES LEBENS AN DIE KAPITALINTERESSEN

GEWALT HAT KEINE ZUKUNFT !!

**Projekt: Münchner
'Sicherheitskonferenz' verändern'**

Musik: Hans Ulrich Stark



Samstag, 13. Nov. 18.00

Ev. Luth. Kreuzkirche

Hiltenspergerstr.55; U2 + Bus 33 Hohenzollernpl.

Danach: Zusammensein; Brot, Wasser & Wein

GEWALT HAT KEINE ZUKUNFT!

Der internationale Terrorismus wird zum Anlass genommen, „Kriege gegen den Terror“ und „präventive Militärschläge“ zum sicherheitspolitischen Programm zu erklären.

Wir aber sagen: Sicherheit, die sich auf militärische Gewalt stützt, erntet Gewalt!

Es darf nicht dabei bleiben, mit immer mehr Gewalt vorzugehen.

Sicherheitspolitik muss sich fragen, wie konkrete Gewalt überwunden, aber auch wie die Logik der Gewalt außer Kraft gesetzt werden kann.

Wir müssen leider erkennen, dass gerade die militärischen Machtmittel die Menschheit am radikalsten bedrohen.

Daher ist der ungebrochene Gewaltglaube in der Bevölkerung so gefährlich: Eine tragische Konstellation ist entstanden.

Marc Chagall bringt diese Not in ein Bild, das in diesem Politischen Samstagsgebet näher betrachtet werden wird. Er zeigt den krassen Perspektivenwechsel zwischen Frieden und Krieg.

Wir fragen: Was ist es denn, das Frieden in Krieg umkippen lässt?

Und: Was muss geschehen, damit der Umschwung zum Frieden kommen kann?



Die Menschen um uns herum scheinen gleichgültig für die Gefahren einer auf Gewalt setzenden Sicherheitspolitik, wie blind laufen sie dem Krieg ins Messer.

Den großen Zusammenhängen der Politik fühlen wir uns ohnmächtig ausgeliefert.

Was können wir tun?

Das Projekt:

'Münchner Sicherheitskonferenz verändern'

Der Aufruf zur Veränderung der „Sicherheitskonferenz“ von ‚FI Christen in der Region München‘, ‚Pax Christi München‘ und ‚Netzwerk Friedenssteuer, Region Bayern‘ ist zu einem Projekt geworden: Wir verbinden den Protest gegen die verfehlte „Sicherheitspolitik“ mit einem Konzept des Dialoges:

Die Öffentlichkeit und die Veranstalter sollen einbezogen werden. Das Ziel ist die Veränderung der Inhalte der Münchner „Sicherheitskonferenz“, so dass sie künftig eingeht auf das Sicherheitsbedürfnis der Menschen, ohne die Irrtümer der bisherigen Konzepte weiter zu bestätigen.

Unser Weg: Beim bloßen Protest nicht stehen bleiben, sondern im achtungsvollen Dialog den Andersdenkenden in Gesellschaft und Politik begegnen. Werben für gesellschaftlich getragene Sicherheit, für Versöhnung und Gerechtigkeit.

Man mag trotzdem fragen:

Wie können wir „mit denen“ zu einem Dialog kommen? Wie soll das gehen?

Ist solcher ‚Protest im Dialog‘ nicht zu schwach?

Oder ist es gerade anders:

Können wir erst im Dialog die Kraft der Gewaltfreiheit so entwickeln, dass sie „das Blatt zu wenden“ vermag?

Zum Schluss eine Frage an Sie:

“Möchten auch Sie neue Wege erkunden zur Überwindung von Feindbildern und Gewalt?”